

Rising Star

Kann die aufstrebende Helix A4 Competition von Audiotec Fischer den haus-eigenen Brax-Amps Konkurrenz machen?

Fotos: Fabian H. Silberzahn





S

Von Michael Peuckert

elten haben die Redakteure und namentlich der Schreiber dieser Zeilen einem Endstufen-Test so dermaßen entgegengefeibert wie bei der neuesten Vier-Kanal-Endstufe der HiFi-Manufaktur Audiotec Fischer. Das Objekt der Begierde wartet diesmal jedoch nicht mit dem berühmten Brax-Label auf, sondern trägt den verheißungsvollen Namen Helix A4 Competition.

Bereits auf der Car+Sound sorgte der 700 Euro teure Amp für Furore, der die Lücke zwischen den HXA-Modellen von Helix und den Brax-Endstufen schließen soll. Da hat sich die Audiotec-Fischer-Truppe um Heinz und Gudrun Fischer (Chefetage) sowie Peter Starke (Chefentwickler) ein sehr hohes Ziel gesetzt, denn mit der HXA 400 MKII haben die Sauerländer bereits ein in Bezug auf Klang, Leistung und Preis überragendes Helix-Pferd im Stall.

Ein Blick auf die „Neue“ genügt, um sie als Familienmitglied zu erkennen, trägt sie doch in weiten Zügen das elegante Design der HXA-Amps mit dem Helix-Markenzeichen – der Plexiglasplatte, die den Blick auf den hochwertigen Innenaufbau freigibt. Erst bei genauer Betrachtung fällt der in der Höhe minimal und in der Breite deutlich angewachsene Kühlkörper der A4 Competition auf, der mit seiner matten Lackierung in Silber oder Schwarz noch edler wirkt als derjenige der HXA 400 MKII.

An fast jeder Stelle der Helix A4 Competition lassen sich feine und ausgeklügelte Lösungen finden, die zwar nicht sofort ins Auge fallen, aber von hoher Ingenieurskunst und großer Detailverliebtheit zeugen.

Da wäre zunächst die durch zwei Seitenblenden stabilisierte Platine, die auch ein kräftiges Andocken an die Cinch-Buchsen verzeiht. Weiter geht's mit der bei durchgebrannten Sicherungen aufleuchtende LED sowie der separaten Pegelregelung im Vollaktivbetrieb.

Dazu kommen die in drei Frequenzbereiche aufgeteilte Aktiweiche und das temperatur- und leistungsgesteuerte Schaltnetzteil, das bei zu großer Hitze die Ausgangsleistung reduziert. Auf diesen Schaltkreis kann der stolze Besitzer sogar über ein Potenziometer Einfluss nehmen

und nach seinen Bedürfnissen einstellen. Da merkt man einfach, dass sich die Entwickler Gedanken darüber gemacht haben, was im harten Alltag wirklich gebraucht wird.

Dies bestätigt auch der Blick auf die prall gefüllte Ausstattungsliste. Gute alte und hoch geschätzte Bekannte sind die kanalgetrennten Pegelregler. Dagegen darf die in weiten Bereichen regelbare Frequenzweiche, die mit Hoch- und Tiefpässen aufwarten kann, als kleine Revolution im Hause Audiotec Fischer gelten. Um die gewünschte Trennfrequenz möglichst genau einstellen zu können, lassen sich über einen Schalter drei Regelbereiche anwählen (15–90 Hz; 90–800 Hz; 600–7000 Hz) – und das für beide Kanalpaare.

Als Schmankerl entpuppt sich der Vollaktiv-Modus. Ist dieser aktiviert, steht dem Kanalpaar C/D immer ein Tiefpass zur Verfügung. Somit lassen sich hier auch Bandpässe verwirklichen, während für die Kanäle A und B Hoch- und Tiefpässe zur Verfügung stehen. Die Pegeljustage für die Kanäle C und D erfolgt in dieser Betriebsart über separate Regler – somit genügt es, die Endstufe lediglich mit einer Cinch-Leitung anzusteuern.

Darüber hinaus bietet die A4 Competition für das Kanalpaar C/D einen Bass-Boost, der sich sowohl im Pegel (0–9 dB) als auch in der Frequenz (30–120 Hz) justieren lässt. An Bord ist außerdem ein Eingangswahlschalter, der dafür sorgt, dass lästige Y-Adapter der Vergangenheit angehören. ▶

Absolute Sound

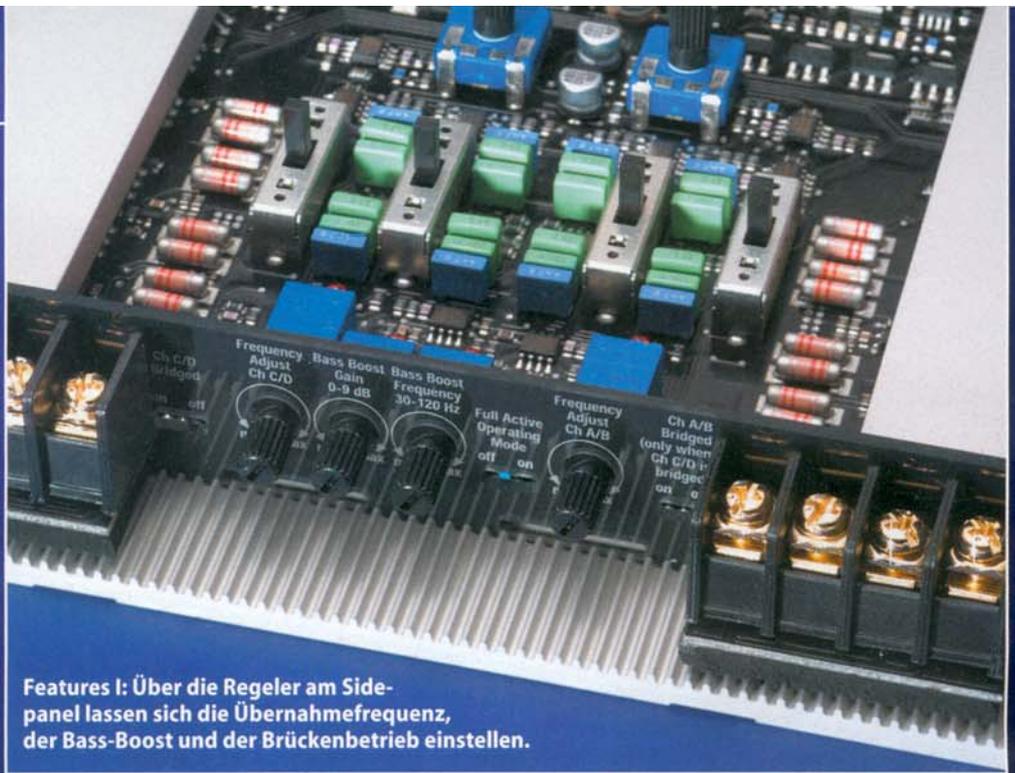
Verstärker

Kenner der HXA-Amps werden eine technische Änderung sofort bemerken: Die auffälligen End-Transistoren im TO-3-Gehäuse sind verschwunden. Die hübschen Silbertöpfe mussten einer Armada von 32 (!) Mos-FET-Transistoren weichen, von denen jeweils acht Stück pro Kanal für kräftige Ausgangsleistungen sorgen. Angesteuert werden die Power-Briketts von einer sternförmig aufgebauten Treiberstufe in Class-A-Technik, die für ihren besonders feinsinnigen Umgang mit Musiksignalen bekannt ist. Sie sind wie der Großteil der Bestückung in SMD-Bauweise ausgeführt.

Auch müssen sich die Signale und Ströme auf der Platine nicht durch schwächliche Leiterbahnen quälen, sondern dürfen über 110 Mikrometer starke, doppelseitige Kupferbahnen auf der sauber entflochtenen Platine fließen. Darüber dürfte sich auch das in einem Alu-Becher mit einer resonanzdämpfenden Masse vergossene Trio aus Trafo und zwei Stromspeicher-Drosseln, alles im XL-Format, freuen. Also auf ins Messlabor, Helix A4 Competition!

Bereits bei der 4-Ohm-Messung staunten die Redakteure nicht schlecht, als die Endstufe satte 4 x 93 Watt in die Widerstände pfefferte. Das Staunen blieb auch bei der 2-Ohm-Messung: Hier waren es mehr als beachtliche 4 x 155 Watt. Das hatte niemand erwartet.

Einen kleinen Tribut an die kompakte Bauweise mit der relativ geringen Kühlkörpermasse musste die Helix allerdings bei der 1-Ohm-Messung zollen. Hier dürfen nicht alle vier Kanäle gleichzeitig mit



Features I: Über die Regler am Sidepanel lassen sich die Übernahmefrequenz, der Bass-Boost und der Brückenbetrieb einstellen.

1 Ohm belastet werden, was auch in der (übrigens perfekten) Bedienungsanleitung beschrieben wird. Dennoch sorgen die ermittelten 2 x 235 Watt (1 Ohm) und die 2 x 128 Watt (2 Ohm) für eine maximale Gesamtleistung von 726 Watt.

Auch die restlichen Messwerte begeisterten – der Dämpfungsfaktor im Bassbereich lag bei 750, der Rauschabstand bei 98 dB, der Klirrfaktor bei nur 0,016 Prozent. Einfach toll.

Nach dieser bravourösen Vorstellung im Labor waren die Redakteure besonders heiß darauf, der Helix soundtech-

Trio: Der große Trafo und die beiden Stromspeicherdrosseln sind in eigenen Alu-Bechern untergebracht und zusätzlich vergossen.

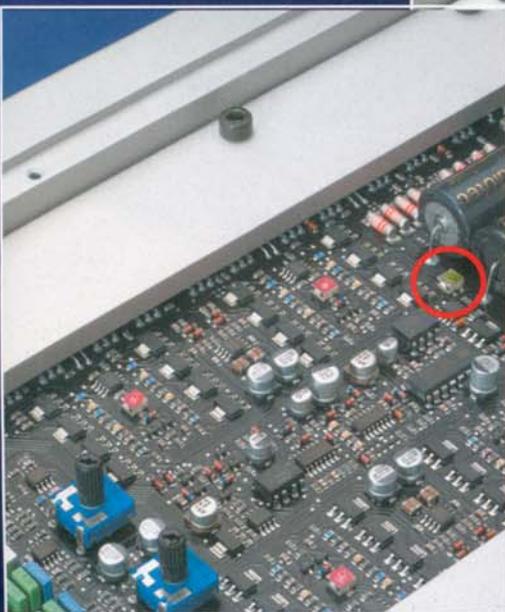
nisch auf den Zahn zu fühlen. Die Erwartungen an den jüngsten Spross von Audiotec Fischer waren während des Tests von Minute zu Minute gestiegen.

Und die A4 Competition legte dann auch genau so los, wie es sich für eine ganz Große ihres Faches gehört. Extrem dynamisch und wie aus einem Guss spielte sie sich durch sämtliches Musikmaterial und ließ dabei einige Referenz-Amps, wie etwa die Helix HXA 500, weit hinter sich. Dabei beeindruckte vor allem der allzeit souveräne Bassbereich, der sowohl deftige Kicks als auch ultratiefe Bassläufe, wie sie auf der CD „Man vs Machine“ von Xzibit zu finden sind, ohne erkennbare Mühen wiedergab. Auch der düstere Bassteppich bei „Bring my Family back“ von Faithless wirkte über die Helix noch dunkler und bedrohlicher.

Doch nicht nur basstechnisch wusste die A4 Competition zu beeindrucken. Der kräftige, aber nicht zu füllige Grundton gab sowohl Männer- als auch Frauenstimmen das nötige Volumen, und die gezupften Saiten einer Akustikgitarre ließ die Helix so authentisch klingen, dass es eine Freude war.

Dem stand der Hochtonbereich in nichts nach. Auch winzige Details schälte die A4 aus der Musik, ohne dabei ins Analytische abzudriften; sie wirkte hier doch etwas wärmer als alle anderen bisher getesteten Audiotec-Fischer-Amps. Dabei legte die Helix trotzdem eine offene und räumliche Spielweise an den Tag.

Erst im direkten Vergleich mit der altgedienten Brax X 2000 war dann Schluss. Die Brax wirkte noch einen Tick souveräner und dynamischer als die Helix – doch das heißt letztendlich, dass die A4 Competition nahezu auf demselben Niveau spielt. Unglaublich!



Hitzig: Über das grüne Poti (Kreis) lässt sich die Leistungsreduzierung bei zu hohen Temperaturen justieren.

Fazit: Die Sensation ist perfekt! Noch nie zuvor hat es eine so „günstige“ Endstufe in die Absolute Spitzenklasse geschafft. Damit hat die A4 Competition nicht nur die Lücke zu den Brax-Amps geschlossen, sondern ist dank ihrer herausragenden Klangeigenschaften, der hohen Ausgangsleistung und einem satten und vor allem durchdachten Ausstattungspaket ihren größeren Geschwistern gefährlich nahe gerückt. Mit der Helix A4 Competition ist ein neuer Stern am Endstufenhimmel aufgegangen.

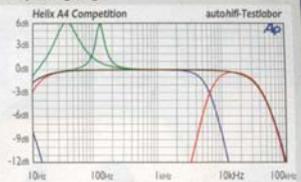


Features II: Über diese vier Schalter lassen sich der Frequenzbereich und die Filter einstellen.

HELIX Helix A4 Competition

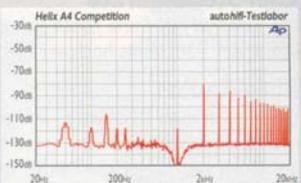
Preis: 700 Euro
Vertrieb: Audiotec Fischer
Hünegräben 26, 57392 Schmallenberg
www.audiotec-fischer.de

Frequenzgänge



Sehr sauber arbeitende Filterfunktionen mit in weiten Bereichen regelbaren Filtern (rot+blau). Bass-Boost (grün) mit weitem Regelbereich.

Klirrspektrum



Sehr geringes Grundrauschen, um -130 dB. Harmonisch abfallendes Klirrspektrum.

Aus dem Labor

| | |
|--|-------------------|
| Ausgangsleistung (13,8 V, 1% Klirr) | |
| 4 x 93 Watt an 4 Ω (41 A) | |
| 4 x 155 Watt an 2 Ω (71 A) | |
| 2 x 83 (4 Ω) + 1 x 344 (4 Ω) Watt (57 A) | |
| 2 x 128 (2 Ω) + 1 x 470 (2 Ω) Watt (93 A) | |
| Klirrfaktor (P/2 an 4 Ω) | 0,016 % |
| Klirrfaktor (5 W an 4 Ω) | 0,028 % |
| Rauschabstand | 98 dB |
| Dämpfungsfaktor | |
| 10 kHz / 100 Hz | 269 / 743 |
| 50 Hz / 30 Hz | 763 / 766 |
| Wirkungsgrad (P/2 an 4 Ω) | 44,9 % |
| Stabilität (4 Ω / 2 Ω) | 66,7 % |
| Maße (B x H x T) | 432 x 35 x 240 mm |

autohifi-Bewertung (max. 100 Punkte)

| | |
|-------------------|---------------|
| Klang (30) | Punkte |
| Leistung (30) | 27 |
| Verarbeitung (20) | 18 |
| Ausstattung (20) | 16 |
| | 9 |

autohifi TESTURTEIL
Absolute Spitzenklasse **70** Punkte
Preis/Leistung ★★★★★